

ziale Organisation des Dorfes auch Nichtbauern die Einhaltung der dörflichen Regeln ab. Als diese werden näher beleuchtet: die Bedeutung der Arbeit als zentralem Inhalt des Daseins (Kriterium seiner Arbeit ist für den Bauern *nicht primär die Summe verdienten Geldes, sondern nach wie vor in erster Linie die Erfüllung anstehender Arbeiten*), der Stellenwert der Regelhaftigkeit (*Die Regelhaftigkeit des bäuerlichen Arbeits- und Lebensablaufs hat Erfahrungen in Regeln aufgelöst, die Normalität der Regeln habe allerdings zur Folge, daß sie «normal» sind und man deshalb weder über sie rede noch sie deute*) sowie die soziale Kontrolle (*Wer den sozial kontrollierten Regeln genügt, wird akzeptiert. ( . . . ) Das Dorf wird letztlich zum Zwangsverhältnis für seine Bewohner.*)

Die Autoren gehen subtil mit ihrem Untersuchungsgegenstand um. Sie geben ihre Beobachtungen nüchtern, aber nicht ohne innere Anteilnahme wieder, haben sie doch mehrere Jahre in dem beschriebenen Ort gewohnt, und es verbinden sie persönliche Beziehungen mit ihm und seinen Bewohnern. Der Respekt vor der Eigenständigkeit dörflichen Daseins hindert sie an einem Urteil oder gar an einer besserwisserischen Verurteilung vorgefundener Verhaltensweisen. Sogar die ausgeprägte Indiskretion und Geschwätzigkeit wird als gewissermaßen «systemimmanent» akzeptiert.

Manchmal legen die Autoren diese Zurückhaltung allerdings ab, etwa mit der Feststellung, daß *Enthistorisierung, Ritualisierung und Geschichtsklitterei* nahe beisammen lägen und vom Dorf ständig produziert und positiv sanktioniert würden. Das zunehmende Beharren auf Tradition deutet aber darauf hin, daß *die auf das Dorf zukommenden Anforderungen für die Bewohner immer problematischer werden*. Zudem werde durch Enthistorisierung und Ritualisierung der Nährboden für die Entpolitisierung bereitet und die Unfähigkeit zum Verständnis und zur Auseinandersetzung mit abweichenden Meinungen und Handlungen bestärkt. Keine gute Aussichten also für die Lebensqualität im und die Identität kritischer Bürger mit dem Dorf?

Werner Frasch

ALBERT BICHLER: **Heimatbilder. Erinnerungen an das alte Dorfleben**. W. Ludwig Verlag Pfaffenhofen 1987. 202 Seiten mit zahlreichen schwarz-weißen Abbildungen von Erika Groth-Schmachtenberger. Leinen DM 38,-

Text und Bilder dieses Buches blenden zurück in eine Zeit, in der das Dorf von der technischen Entwicklung noch weitgehend unberührt war. Dem Autor geht es dabei nach seinen eigenen Aussagen darum, ein *realistisches Bild von der Lebenswirklichkeit auf dem Dorf vor 40 und mehr Jahren zu zeichnen*, wobei *fern aller Schönfärberei manche idealisierenden Vorstellungen abgebaut werden sollen*. Und doch scheint in seinen Ausführungen immer wieder gerade die Sehnsucht nach den anschaulich geschilderten dörflichen Verhältnissen von einst durch, so daß die eingangs des Buches gestellte Frage *Die «gute alte Zeit» – Nur nostalgische Schwärmerei?* doch eher eine rhetorische zu sein scheint. Materielle Not, einfache Lebensverhältnisse und bescheidene Ansprüche, ja, diese habe es gegeben. Aber die enge menschliche Verbundenheit, der Zusammenhalt in der Dorfgemeinschaft habe dazu beigetragen, daß *trotz aller*

*Kargheit in der Lebensführung bei unseren Vorfahren keinerlei Unzufriedenheit aufkommen konnte, daß die Menschen trotzdem glücklich waren*. Ob man das so und in dieser Absolutheit sagen kann?

In sieben Hauptkapiteln erzählt der Autor streiflichtartig vom Leben in der (Groß-)Familie, den bäuerlichen Arbeiten in Haus und Hof, den Handwerkern, den schulischen Verhältnissen, vom kirchlich geprägten Brauchtum und über Freizeitbeschäftigungen von alt und jung. Illustriert ist das Buch mit zahlreichen Schwarzweiß-Fotos aus dem bayerischen Volksleben, die heute zum größten Teil dokumentarischen Charakter haben dürften. Kurze Erläuterungen mit Ortsangaben sind im Anhang beigegeben und machen einen Vergleich mit der Gegenwart möglich. Die Zuordnung der Texte zu den Bildern bereitet leider einige Schwierigkeiten, da die Bildseiten nicht nummeriert sind.

Werner Frasch

FRITZ WIEDERMANN: **«Bubenbad» und «Affenwerner». Wirtshäuser im alten Stuttgart**. Silberburg-Verlag Stuttgart 1987. 160 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. Gebunden DM 45,-

Gasthäuser waren schon immer mehr als nur eine Stätte, wo man Speis und Trank einnehmen oder ein Nachtlager finden konnte. Hier traf – und trifft – man sich zu geselligen Begegnungen, geschäftlichen Gesprächen oder einfach, um zu sehen und gesehen zu werden. Jede Stadt und jede Epoche hat ihre typischen gastlichen Häuser: einfache Beizen und Gassenschenken, mondäne Hotels und Luxusherbergen, Kaffeehäuser und Ausflugslokale. Mit vielen von ihnen sind Geschichte und Geschichten verbunden. In Stuttgart ist dies nicht anders als anderswo. Auch hier gab es immer wieder gastliche Häuser, in denen sich «öffentliches Leben» abspielte. Sei es nun der «Schatten», in dem der Freundeskreis um Ludwig Uhland verkehrte, der «Adler», in dem Schubart und der Schieferdecker Leopold Baur becherten, der «Römische Kaiser», in dessen Betten Goethe 1797 von Wanzen geplagt wurde, oder der legendäre «Friedrichsbau», der als weithin bekannter Vergnügungspalast im eher biederen Stuttgart fast ein Fremdkörper war.

In seinem Streifzug durch die Geschichte der Stuttgarter Gastronomie vom Mittelalter bis in die Gegenwart läßt der Autor unterhaltsam und in bunter Folge zahlreiche Kapitel der Stuttgarter «Wirtschaftsgeschichte» Revue passieren. In den einleitenden Abschnitten werden verschiedene Typen von Gasthäusern vorgestellt. Man erfährt, wie aus den mittelalterlichen Herbergen die hochgelobte schwäbische und internationale Gastronomie in der Metropole Württembergs geworden ist. Der größte Teil des Buches sind reich illustrierte Reminiszenzen an Stuttgarter Lokaltäten höchst unterschiedlicher Art. Der «Rappen», der «Goldene Ochsen», die «Silberburg», die «Warme Wand», die «Arbeiterhalle», das «Kernerhaus» und viele andere Stätten gepflegter, volkstümlicher oder hochherrschaftlicher Gastlichkeit geben sich in diesem Buch ein Stelldichein und lassen «alte Zeiten» lebendig werden.

Werner Frasch